

Sitzungen im Gewerbeheim

Heute Dienstag, den 23. November, finden im Gewerbeheim folgende Sitzungen statt:

4 Uhr nachmittags: Damentomitee des am 28. d. stattfindenden Wohltätigkeits-Teenachmittags unter Vorsitz der Präsidentin Frau Adolf Schneeberger. Sollten aus Versehen Damen keine Einladung bekommen haben, so sind selbe auf diesem Wege herzlich eingeladen!

6 Uhr abends: Vorstandssitzung der Gewerbevereinigung. Vorsitz: Präses Stefan Horváth.

Halb 8 Uhr abends: Präsidialsitzung des Soproner Gewerbeverbandes. Vorsitz: Präses Stefan Weidinger.

Schluss-Sitzung der Schützen-Sektion des SVSC

Unter dem Vorsitz des Viktor Kemény hielt die Schützen-Sektion des SVSC im Klublokale die Schluss-Sitzung der heurigen Saison, wobei über die heurigen Ergebnisse referiert wurde. Es wurde festgestellt, daß bei allen Wettschieß-Arrangements die Mitglieder der Sektion die besten Resultate erzielten. Die meisten Trefferergebnisse erzielte heuer Halvax, dem der Wanderpreis des Oberregierungsrates Dr. Eugen Holl (Debreceni tulacs) überreicht wurde. Bisheriger Träger des Wanderpreises war Josef Tanan.

Die miserable Deákfuter-Strasse

Die Deákfuter Straße ist — wir konnten uns hievon persönlich überzeugen — die Quelle der täglichen Schimpferei. Fuhrwerker, die diese Straße benutzen müssen, gebrauchen wahre Kräfteausdrücke, um ihrem Anmut über den erbärmlichen Zustand dieser Verkehrsader Ausdruck zu geben. Namentlich nach regnerischen Tagen ist die Straße in ein Rotmeer verwandelt und was Mensch und Tier beim Passieren mitmachen müssen, ist geradezu unglücklich. Die Fuhrleute müssen leider diesen Weg benutzen, denn der Löwerring ist für sie gesperrt. Das Stadtbauamt würde sich weitere Verdienste erwerben, wenn es diesem Uebel rasch abhelfen würde.

„ELITE-MOZGO“

Vom 22. bis 23. November, Montag und Dienstag:

„Singsabb, sing“

Neuester humoristisches, musikalisches Lustspiel.

„Buster Keaton als Zauberer“

Burleskatraktion. — Für Jugendliche erlaubt. Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.

Die Tippgräfin ROMAN von Klothilde v. Stegmann. Urheberrechtschutz: Fünf Türme-Verlag.

„Lassen Sie es für uns keinen Abschied für immer sein, Gräfin“, bat sie. „Ich habe das Gefühl, als könnte ich nur durch Sie ganz überwinden.“

„Mein Haus steht Ihnen ebenso offen, liebes Kind, wie mein Herz!“, sagte Gudrun von Hagen und streichelte Mariellas zartes Gesicht.

Siebenundzwanzigstes Kapitel. Ein Unrecht und seine Folgen.

Als Mariella nach „Villa Liliput“ zurückkehrte, sah sie überall Menschengruppen und Grüppchen herumstehen die alle neugierig nach dem Himmel blickten. Andere starrten auf ihre Uhren oder disputierten aufgeregt über irgendein fliegerisches Ereignis, das bevorstehen schien.

Schließlich wurde auch die kleine Princesa von der allgemeinen Neugier angezogen. Tragend wandte sie sich an einen alleinstehenden Schuljungen, wer denn

Bizegesspan Ludwig von Gévan-Wolff bleibt noch ein Jahr in Diensten

Ein Großteil der Mitglieder des Municipalausschusses des Soproner Komitats trat in einer der letzten Generalversammlungen für die Rückbehaltung des Bizegesspans Ludwig von Gévan-Wolff

im Dienste ein, und zwar bis 31. Oktober 1938. Der Beschluß der Generalversammlung wurde dem Ministerrat unterbreitet, der diesen genehmigte.

Gemüthlicher Abend im Zitherbund

Der hiesige Zitherbund, der der Musik, dem Gamor und der Geselligkeit dient, veranstaltete Samstag abends im Vereinslokale (Gasthaus Schuparth) einen gutbesuchten Familienabend, bei welcher Gelegenheit der agile und beliebte Präses Josef Dörner anlässlich seines 50. Geburtstages sowie die hochgeachtete Gönnerin des Vereins, Frau Elise Kemény, anlässlich ihres Namenstages sehr geehrt wurden. Sie wurden mit Blumen und Ehrengeschenken bedacht und die Begrüßungsansprache hielt der umsichtige Kontrollor des Zitherbundes Karl Páker. Die Rede, die auch warmem Herzen kam, machte auf die Gefeierten, aber auch auf alle Versammelten tiefen Eindruck. Mizzi Gras aus Kleinhöflein überreichte die Geschenke in Begleitung inhaltsreicher Gedichte, die der rührige Bizegesspan des Zitherbundes Joh. Neubauer (penf. Eisenbahnbeamter) verfasste.

Josef Dörner sagte in seinem sowie im Namen der Gönnerin Frau Elise Kemény für die Ehrung Dank. Nicht die Geschenke allein haben mir Freude bereitet, sagte Präses Dörner, sondern das zahlreiche Erscheinen, zum Beweise dessen, daß man mit der Tätigkeit des Zitherbundes zufrieden ist und seine Abende stets gerne aufsucht.

Ein feisches, großartig vorgetragenes Musikstück seitens des hochverehrten Meisters auf der Zither Friß Mayer und seiner Schüler krönte die wohlverdiente Ehrung des Präses Dörner und der Gönnerin Frau Kemény-Starl.

Nach dem offiziellen Teil des Abends folgten mehrere Ansprachen, ernste und heitere Vorträge und Duoszenen, die beifällige Aufnahme fanden, insbesondere eine schöne ungarische Weise, die Zithermeister Friß Mayer selbst komponierte und auf seinem Instrument zum Besten gab. Hübsch waren auch die Liedervorträge der Damen Frau Philippine Adler, Frau Franz Krieger und Lore Groß.

Ein guter Standpunkt ist es, zum Photographieren nur die besten Materialien zu verwenden. Deshalb ist die Hauptsache, immer nur bei ganz verlässlichen Firmen einzukaufen. Als solche empfiehlt sich sowohl für Apparate, wie für Zubehör, Platten, Filme, Papiere, Chemikalien, Lösungen, Lacke usw. die Drogerie Franz Müller, Grabentunde Nr. 52. Langjährige Erfahrung, fachmännische Beratung und größtmöglichstes Entgegenkommen. Telefon Nr. 246.

Kaufen Sie Ihren Radio direkt vom Fachmann! Unentgeltliche Vorführung. Philips- und Elca-Radioniederlage. Franz Spitzer, Mechaniker, Sopron.

erwartet würde. Prompt kam die Antwort, in echtem, unverfälschtem Berliner Dialekt:

„Na, Sie drehen wohl ihren Rundfunk nicht an, Frollein? Sonst mühten Sie doch wissen, daß der angesetzt hat, in die nächste Viertelstunde wird ein italienisches Luftschiff uns hier eine Ehrenreue machen, und denn uff'n Tempelhofer Feld landen? Sperr-ranza — oder so ähnlich heeßt der Kasten! Uba da is er ja schon!“

Mariella klopfte das Herz zum Zerpringen, als das zierliche Luftschiff jetzt gerade über ihrem Kopf zu streifen schien.

Aus allen seinen Fenstern sahen winkende Menschen, und gerade als die kleine Princesa in ein Auto sprang, schlich ein blondlockiges, junges Mädchen in dem Luftschiff auf Zehenspitzen neben einem Passagier und flüsterte verzeiweilt:

„Ich fürchte mich ja so schrecklich sehr vor Mariella, Väterchen!“

„Kindstopf!“ lachte Prinz Bonaglia in unermüdlicher Gebuld Maro aus. „Sie wird dich sicherlich zum Mittagessen verzeiweisen, liebe Maro!“

Als Mariella auf dem Tempelhofer Feld ankam, wurde sie bereits von dem Herzog und Renate erwartet. Sie hatte ein förmliches Rennen mit „Speranza“

Familienabend der Jugendgruppe des Protestantensbundes.

Seit nahezu sechs Jahren entfaltet die Jugendgruppe des hiesigen Protestantensbundes unter Leitung des Lehrers Rudolf Feiler eine stille und gediegene Tätigkeit, die als eine segensreiche Arbeit an der Ertüchtigung der evangelischen Jugend unserer Stadt hingestellt werden muß.

Die Jugendgruppe, die sich aus 16- bis 30jährigen jungen Männern rekrutiert, ist besetzt von dem Geist kameradschaftlicher Vereinsarbeit, die in der unermüdeten Arbeit des Gruppenleiters Lehrer Rudolf Feiler eine wertvolle Förderung und Unterstützung findet. Noch sei erwähnt, daß der Jugendgruppe als Vorstand Pfarrer Karl Hanzmann vorsteht.

Die Zusammenkünfte finden Montag und Donnerstag in den Abendstunden im Vereinslokale des evang. Lese- und Singsingsvereins statt, bei welchen Gelegenheiten es zu Vorlesungen, Vorträgen, Vertiefung des kameradschaftlichen Zusammengehörigkeitsgefühls, sowie Pflege der christlichen und patriotischen Gefühle kommt. Auch der gemeinsame Besuch des Gotteshauses ist an Sonn- und Feiertagen vorgesehen. Des weiteren hat die Gruppe auch das Wort Gottes Selbsthilfe auf ihre Fahne geschrieben und die diesbezüglichen Spenden, wenn sie sich auch in bescheidenem Rahmen bewegen, zeigen doch, was eigene Kraft zu leisten imstande ist. Dabei wird auch der Wohltätigkeit nicht vergessen. Zu Weihnachten teilt die Jugendgruppe von Jahr zu Jahr Gaben an arme und unterstützungsbedürftige Personen aus.

Um die Mittel hierzu aufzubringen, veranstaltet die Jugendgruppe von Zeit zu Zeit Familienabende, verbunden mit Dilettantenvorstellungen, die freiwilligen Spenden werden obgenanntem Zwecke zugeführt.

Auch Sonntag fand ein solch gutbesuchter Familienabend bei freiem Eintritt statt. Zur Aufführung gelangten zwei Volksstücke, die großen Beifall auslösten. Die Leitung lag in den Händen des Gruppenleiters Lehrer Rudolf Feiler. Von den Mitwirkenden müssen genannt werden: Mizzi Bauer, Sophie Jügn, Franz Páker, Samuel Kreiß, Karl Schranz, Ferdinand Weiß, Paul Amtmann, Karl Bauer, Karl Buza, Karl Tradt, Johann Wödl, Josef Tiefenbach, Eugen Schärff und Mizzi Pfeiffer.

Der reiche Beifall, der den braven Darstellern zum, war wohlverdient. Er galt zum großen Teil auch dem tüchtigen Gruppenführer Lehrer Rudolf Feiler, der keine Mühe und Arbeit scheute, um dem Abend Erfolg zu sichern.

mittgemacht, denn als sie dem Chauffeur ihres Wagens gesagt hatte, daß sie noch vor der Landung in Tempelhof sein müsse, war er tollkühn drauflos gefahren. Dem Luftschiff hatten sich bereits inzwischen zahlreiche deutsche Flieger in ihren Maschinen angeschlossen, die ihm das Ehrengelicht gaben. Wie sehr bedauerte Doktor Hefling, nicht auf seinem Flugzeug dabei zu sein. Doch er hatte dem Herzog versprochen, den Prinzen unterwegs nicht zu verlassen, und daran hielt er sich gebunden.

Bereits seit einigen Stunden erwarteten Polizei und Militär die „Speranza“, um bei den Landungsmanövern behilflich zu sein. Gerade als die kleine Princesa ihre Freude gefunden hatte und klopfenden Herzens neben dem Herzog stand, senkte das Luftschiff sich nieder und warf gleich darauf die Tare aus, an deren die Mannschaften es zu Boden zogen und verankerten. Die Flughafentafel spielte die italienische Hymne, worauf die kleine, aber gutgeschulte Musikbände an Bord mit der deutschen Nationalhymne antwortete.

Die Fenster des Luftschiffes waren noch immer dicht besetzt. Doch der braungebrannte, energische Kopf Giovanni war ebensowenig dabei wie das helle Antlitz

Aus alten Büchern...

III.

Eine kostbare Bücherrarität.

(7. Fortsetzung.)

Nun folgt (auf Seite 19) die eigentliche „Predigt bey Christlicher Einweihung des schönen Gotteshauses S. NICOLAI zum Langenthal in Ungern“, der der Psalmtext zugrunde liegt: „Unser Leben weret siebenzig Jahr. Wenns hoch kommt, so sindts Achzig Jahr und wenns köstlich gewesen ist, so ist's Mühe und Arbeit gewesen. Denn es fehret schnell dahin als flöhen wir davon.“

Eingangs erinnert sich der Verfasser an eine vor 26 Jahren an „diesem Ort, in diesem Thal“, vor einer „recht begierigen Volkreichen versammlung“ gehaltene „recht Evangelische Leichpredigt“, „da „auch auff dem Kircken Gemelbe alles vol gewesen ist... bey dem traurigen, jedoch ansehnlichen Leichbegengnuis des weyland Hoch und Wolgebornen Herrn Herrn Abraham von Buchhaim, Freyherrn auff Rabitz und Krumbach u. Erbtruchseß in Oesterreich, welche Predigt noch in vieler Leute Munde und Herzen bekant sein soll, die auch etwas daraus zu erzhelen wissen.“

Von da an „wie denn auch eine zeitlang zuvor ist an diesem Ort keine Evangelische Predigt gethan, noch angehört worden. Dafür sey nun dem lieben frommen Gott Lob, Ehr und Dank gesaget.“

„Bitten ihn auch von grund unlers Herzen, das Er uns ferner bey ruhe und gemach hierbey schützen und erhalten wolle. Darneben wollen wir auch mit unler Jungen weder dem gegentheil noch einigen Menschen ursach zu zanden geben oder ihm schädlich, beschwerlich noch nachtheilig sein... auch nicht einen der gleich ohn ursach schmehen... mit worten wider antaften, weil solche ding der Kircken Gottes wenig nur schaffen und nur die Herzen und Gemissen verwirren, groß und feindschaft anrichten.“

„Wie auch der Prophet Esaias von Christo weissaget, das Er nicht schelte, Da Er gescholten war und doch soll man aber durch Stillschweigen Gottes Wort öffentlich zu bekennen kein bedenden haben, sondern dasselbe ohne schen und frey auch mitten im Tode vor allen Feinden mit Munde und Herzen rühmen.“

„Da ich mir aber zu dieser Ersten Predigt in dieser Neu renovierten Kircken diesen Prophetischen Text zuertleren vorgenommen habe, ist vor eins darumb geschehen, weil unler gnediger Herr und Landes Vater, der Wolgeborne Herr Herr Ehrenfriedt von Teuffenbach solche Sprüche fast täglich als seyn Symbolum brauchen soll, sich auch kein mahl zu Bette legt, dabey er nicht diesen Spruch erzehlete.“

(Schluß folgt.)

Wenn Sie zu jeder Mahlzeit Jope-Diätbrot essen, so werden Sie bestimmt sehr gut verdauen, sagt Dr. A. Sch. Jope-Diätbrot wird auf Bestellung ins Haus sowie in die Provinz geliefert. Nähere Auskünfte und Prospekte erhalten Sie durch Jope-Gyöngyösné-Értékesítője (Bäckerei Kendöl, Sopron, Eötvös-uca 8).

Maros oder das schöne Gesicht Walter Heflings. Diese drei Menschen waren zu erregt, um an Empfangsfeierlichkeiten irgendwelcher Art zu denken.

Keinen Blick ließ indessen die kleine Princesa von dem Luftschiff. Weiß bis in die Lippen, stand sie hochgeredt an der Seite des Herzogs in ihrem knappsitzenden, silbergrauen Marocainkleid, zu dem die kleine blaue Kappe, die sie trug, trefflich harmonierte. Tasje, Schuhe und Handschuhe stimmten mit der dunkelblauen Farbe der Kopfbedeckung überein.

„Sieht sie nicht aus, wie ein Gedicht?“ flüsterte eine Kollegin entzückt Renate zu, die Mariella von der Gerichtsverhandlung her kannte.

Doch außer den wenigen Eingeweihten wußte niemand auf dem weißen Platz, wach ein Wiedersehen sich hier vor aller Augen abspielen sollte. Afrikaforcher — unter ihnen auch ein junger Deutscher, dessen Name sich sonderbarerweise nicht ermitteln ließ — das war alles, was die Pressevertreter in Erfahrung bringen konnten. Das genügte aber immerhin, um Scharren von Menschen auf die Beine zu bringen.

(Fortsetzung folgt.)

Büchern...

icherrarität. (ung.) die eigent- (19) die eigent- ristische Einwen- Gotteshauses S. thal in Ungern“, unde liegt: „Unser Jahr. Wenns hoch Jahr und wenns ts Mühe und Ar- kehret schnell da- n.“ der Verfasser an „diesem Ort, „recht begierig- „gehaltene „ichpredigt“, „da Gewerbe alles vol- traurigen, jedoch wils des weyland n Herrn Herrn ,Freherrn auff Erbruchsch in gt noch in vieler zen bekannt sein raus zu erziehen n auch eine zeit- Ort keine Evans- noch angehört dem lieben fro- Dand gesagt.“ n grund uners ter bey ruhe und er erhalten wir auch mit gegenteil noch zu ganden geben verlich noch nach- einen der gleich mit worten wider ing der Kirchen und nur die verwirren, groll et Glaias von nicht schelte, Da ch soll man aber es Wort offent- edenden haben, zu und frey auch en Feinden mit en.“ u dieser Ersten movirten Kirchen zuerkleren vor- eins darum bddiger Herr und horne Herr Herr auch solche Sprü- en Symbolum n mahl zu Bette eisen Spruch er- (t.) Mahlzeit Jope- u Sie bestimmt r. A. Sch. Jope- lung ins Haus liefert. Nähere erhalten Sie erteilte (Wäl- ös-uca 8). Gesicht Walter nischen waren zu gsfeierlichkeiten en. ften die kleine schiff. Weiß bis odgerecht an der n knapsigenden, id, zu dem die e trug, trefflich e und Hand- e dunkelblauen überein. ie ein Gedicht?“ tztüchtRenate zu, Gerichtsverhand- gen Eingewei- em weißenPlatz, ch hier vor al- e. Afrikaforcher unger Deutscher, arerweise nicht alles, was die hrung bringen immerhin, um uf die Weine zu (lgt.)

LOKALBERICHT

Sopron, 23. Nov.

Trauungen. In den letzten Tagen tra- ten in Sopron folgende Brautpaare in den Stand der Ehe: Steinmex Ferdinand Mager und Sophie Kerling; Elektromon- teur Béla Kovács und Gisela Gönye; Kontrollor des Umfahnteamtes Alfred Tihanyi und Helene Arhin; Ueberseher Dr. Martin Pöhmer und Hedwig Rosen- stein.

Wahl in der Handels- und Gewerbetammer. Heute vormittags fand in der Handels- und Gewerbetammer die Wahlen für die Oberhausmit- gliedschaft statt. Es wurden zu E lektoren gewählt: Drogist Franz Müller und Schneidermeister Franz Tóth.

Vom Rathaus. Die städtische Kommit- tion für Sozialpolitik und die Kommission für Stadtbrandbeseitigung konnten die für ge- stern angelegte gemeinsame Sitzung nicht abhalten; die Sitzung wurde auf Don- nerstag, 5 Uhr nachmittags, verschoben.

Heilanstalt Dr. Goldman, Sopron, Kátóczy-Gasse 2. Gesamte Wasserbehand- lung, kohlensaure Bäder. Besonders ein- gerichtet gegen Rheuma, Ischias, Nervens- chmerzen, Wannendampfbäder. Ermüdigte Preise.

Zahnklinik, Petöfi-Sándor-tér 2, Tel. 169. Moderner Zahn-Ersatz, Brücken, Kronen, Plomben, Zahnziehen. Redu- zierte, konkurrenzlose Preise. **Schebet Otto,** staatlich geprüfter Dentist.

Chauffeurprüfungen. Vor der hiesigen polizeilichen Fachkommission haben weitere folgende Personen die Chauffeurprüfung erfolgreich abgelegt: Bankdirektor An- dreas Rejtler, Glaswarenhändler Oskar Löbenwein, Kaffeehausbesitzer Nikolaus Stok, Journalist Albert Deák, Friseur Karl Buranits, Uhrmacher Franz Hor- wath, Fabrikarbeiter Julius Krizmanits, Textiltechniker Philipp Kurt Hartmann, Schuldiener Peter Fekete, Bankdirektor- stellvertreter Dr. Nikolaus Szentesy, Arzt Dr. Josef Tóth, Friseur Ludwig Höfer, Privatbeamter Géza Székely jun., Apo- theker Peter Cótán, Benediktinerprofes- sor Tibor Alfons Nádaszy, städtischer Hilfssozial Johann Wabel.

Selbstmordversuch. Unweit der Süd- bahnhstation legte sich der kriegsinvalid- e Tagelöhner J. L. auf die Schienen; er wollte sich von einem Zug überfahren las- sen. Eisenbahner und ein Wachmann hatten Mühe, den Lebensmüden von den Schienen zu entfernen. Er wurde auf die Polizei gebracht, wo er solange blieb, bis er das Versprechen gab, die Selbstmordab- sichten aufzugeben. J. L. wollte, wie er bei der Polizei angab, deshalb sterben, weil ihn seine Frau schlecht behandelt.

Vom Gerichtshof. Die hiesige Einwoh- nerin Frau Johann Hollndonner wurde vom Einzelrichter des hiesigen Ge- richtshofes Dr. Eugen Kiss wegen Dieb- stahls zu einer Woche Gefängnis ver- urteilt. Laut Anklageschrift hat sie vor Wochen den Jaun des Elek Agostonischen Obstgartens (Lajtatöz) ausgebrochen und ihr kleines Mädchen mit einem Körbchen durch die Lücke geschoben, um Äpfel zu stehlen. Dabei wurde sie von der Haus- besorgerin ertappt und einem Wachmann übergeben. Frau Hollndonner bestritt den Diebstahl und appellierte. — Wegen Kleiderdiebstahls wurde der 24jährige Jo- sef Biriz aus Beled vom Gerichtshof zu vier Wochen Gefängnis verurteilt.

Wer hat ausgesteckt?

Guter alter Rotwein
Witwe Paul Holzmann, Kleine Gasse 26.

Guter Rotwein
Franz Friebl, Michaels-Gasse 16.

Primo alter Weiserwein
Gottfried Friebl, Neustiftgasse 42.

Eine sterbende Konferenz

Während Japan seinen Vormarsch in Nordchina erfolgreich fortsetzt und bereits ein Gebiet besetzt hat, das größer ist als Deutschland, während eine innenmongolische Nationalversammlung einstimmig die Bildung eines autonomen Mongolenstaates beschlossen hat, der die beiden ehemali- gen nordchinesischen Provinzen Tschahar und Suijwan umfaßt, während die Japa- ner nach einem drei Monate dauernden erbitterten Ringen das erreicht haben, was sie 1932 bei ihrem letzten Vorgehen in China unter dem Druck der Mächte nicht durchsetzen konnten, die Dreieinhalb- Millionen-Stadt Shanghai, den Schlüssel Chinas, in ihre Hand zu bringen, tagt in Brüssel eine Konferenz, die sich mit dem Konflikt im Fernen Osten befaßt. Rich- tiger wäre es zu sagen: vertagt sich eine Konferenz, denn ihre letzte Weisheit war stets die Vertagung.

Diplomatische Kämpfe um das einzu- schlagende Verfahren, um Ausschüsse, die

nachher doch wieder nicht gebildet wurden, und die bei allen Konferenzen, an denen Moskau teilnimmt, festzustellende Erpres- sionspolitik Litwinows, das sind die Kenn- zeichen dieser Konferenz, die sich zwar bemühte, die Aggressivität gegenüber Japan zu vermeiden, deren Einladung aber von Staaten ausgegangen war, die fast alle vorher in Genf ein Verdam- mungsurteil gegen Japan ausgesprochen hatten und von Japan nicht als unpartei- sche Vermittler angesehen werden konn- ten. Japan hat nun auch eine zweite Einladung abgelehnt, weil die Voraus- setzungen, die bei der ersten abgelehnten Einladung gegeben waren, sich nicht ge- ändert haben. Die Konferenz vertagte sich mit einer Erklärung, die eine mora- lische Beurteilung Japans enthält, gegen die aber Italien stimmte und bei der die skandinavischen Staaten sich der Stimme enthielten.

DAP.

Dankschreiben Emmerich Rálmáns an die Soproner Actio Catholica

Die Theatergarde der hiesigen Actio Catholica, die kürzlich den weltberühm- ten Operettenkomponisten Emmerich Rálmán zum Ehrenhormeister wählte und diese Ehrung vom Künstler auch an- genommen wurde, richtete anlässlich der 10. Aufführung der Operette „Die Csár- dásfürstin“ zugunsten des Baues einer Kirche auf dem Kreuzberg ein Begrü- ßungstelegramm an den Meister der Operettenmusik.

Emmerich Rálmán richtete nun an die Theatergarde der Actio Catholica folgen- des Dankschreiben:

Sehr geehrte Herren!

Ich erlaube mir Ihnen höflich mitzu- teilen, daß ich Ihr Telegramm erhalten habe und ich danke Ihnen tiefgerührt für diese lebenswürdige Aeußerung Ihrer wirklichen freundschaftlichen und tiefen Anhänglichkeit. Ich bin wirklich stolz darauf, daß meine Operette in Ihrer wirklichen prachtvollen Auffüh- rung diesen nachhaltigen Erfolg errun- gen hat.

Indem ich Ihnen nochmals herzlich danke, begrüße ich Sie als Ihr ergebe- ner Rálmán Imre.“

Lebhafter Besuch in der Bilderausstellung

Soviele Besucher hat der städtische Malersaal auf einmal noch nicht beisam- mengesehen, wie verflohenen Sonntag. Zur Beschichtigung der wertvollen Arbeiten des so früh entschlafenen Kunstmalers Siegmund von Nagy fanden sich un- zählige Kunstkenner und Gönner der bil- denden Künste im Malersaal ein und viele von ihnen erstanden auch Bilder, die — wie uns ein Fachmann erklärte — nach Jahren einen drei- bis vierfachen Wert bekommen werden.

Unter den sonntägigen Besuchern be- fanden sich der Ehrenpräses des Kunstver- eines Oberregierungsrat Dr. Eugen Hall und Bankdirektor Johann Prickler. Beide interessierten sich für einzelne Arbeiten des Künstlers.

Das „Golgatha“-Bild, das in Barce- lona mit dem Grand Prix ausgezeichnet wurde, erstand ein hiesiger Rechtsanwält, der bereits eine schöne Sammlung wert- voller Gemälde besitzt. Ein bekannter Kunstsammler erstand das Gemälde: „Spanische Hafenstadt“.

Die Ausstellung kann täglich von 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags besichtigt werden.

England-Deutschland

Die private Informationsreise nach Deutschland, in deren Verlauf Lord Hal-ifax, begleitet von Reichsaußenminis- ter von Neurath, Adolf Hitler in Berchtesgaden besuchte, hat den Zweck einer positiven Klärung zwischen deutschen und englischen Ansichten gehabt. Das hervorragende Mitglied der Regierung Chamberlain hat in offener, vertrauens- voller Aussprache mit dem Führer und Reichkanzler sowie mit anderen leitenden Männern Deutschlands sich vom Friedens- willen des Dritten Reiches überzeugen können. Die tieferen Ursachen der zur Zeit der allgemeinen Politik bestehenden Spannungen und Schwierigkeiten dürften ebenso zur Sprache gekommen sein wie die deutschen Argumente zugunsten zwei- seitiger Verständigungsaktionen im Rah- men des Möglichen. Schließlich hat Lord Halifax, abgesehen von seinen Eindrücken über die Verhältnisse in Deutschland selbst, auch die Uebe Berlin—Rom und das „weltpolitische Dreieck“ des Antikomun- ternpattes als Realitäten zur Kenntnis nehmen und die Bestätigung erfahren können, daß keinerlei Gegensätze oder gar Konfliktsmöglichkeiten zwischen Deutsch- land und seinen Freunden einerseits und Englands westlicher Freundesgruppe an- dererseits bestehen. Deutsch-englische Reiz- bungsflächen gibt es nicht — auch die Ko- lonialfrage braucht daran nichts zu än- dern, wie die wachsende britische Erkennt- nis selbst mehr und mehr begreift —, wohl aber ist es möglich und wünschenswert, daß die von beiden Ländern in jeweils verschiedener Gruppierung betriebene kon- struktive Friedenspolitik zu gemeinsamen Schlußfolgerungen zu kommen versucht.

Dies gilt vor allem auch in Mittel- europa, wo die britische öffentliche Mei- nung die Haltlosigkeit des Schlagwortes

von „Deutschlands freier Hand“ erfreu- licherweise in gleichem Maße einfließt, wie sie sich von den wirklichen Verhältnissen in diesem Raum der gemischten Nationalität- en ein klareres Bild zu schaffen strebt. Unmittelbar auf die Abreise von Lord Halifax aus Berlin folgte die Ankunft des ungarischen Ministerpräsidenten von Dar-rányi und seines Außenministers von Ká- nya in der Reichshauptstadt. Man erin- nert sich in der deutschen Öffentlichkeit aus diesem Anlaß der engen Freundschaft, die den verstorbenen Ministerpräsidenten Gömbös mit dem deutschen Volk verbun- den hat, und überträgt diese Sympathie auch auf seinen Nachfolger und auf den Außenminister, der als langjähriger Ge- sandter in Berlin bestens bekannt war. Ein Ziel konstruktiver Friedenspolitik, das der Anstrengung wert ist, liegt in der Tat in der Aufgabe, Ungarns Gleich- berechtigung auf dem Wege nachbarlicher Verständigung zu verwirklichen.

Bei Herzleiden und Aderverkalkung, Neigung zu Gehirnblutungen und Schlag- anfällen sichert ein kleines Glas natür- liches „Franz-Josef“-Bitterwasser, auf nüchternen Magen genommen, leichten Stuhlgang ohne Anstrengung. Fragen Sie Ihren Arzt!

Realitätenverkehr. Es kauften: Mi- chael Böhm jun. von Michael Böhm sen. eine Auewiese im Ausmaße von 704 Qua- dratklafster um 370 Pengö; Karl Salamon und Gattin, geb. Susanna Dahner, von Michael Bierbaum und Gattin, geb. So- phie Rheim, einen Jarhalm-Acker im Ausmaße von 793 Quadratklafster um 634,40 Pengö.

Sie können ohne Zeitung nicht leben. Darum abonnieren Sie die „Deden- burger Zeitung“.

Umschwung in Brasilien

Der brasilianische Bundespräsident Dr. Getulio Vargas hat kürzlich die Verfassung von 1934 aufgehoben, alle Parlamente aufgelöst und eine neue Ver- fassung verkündet. Sie sieht ein aus Ab- geordnetenlammer und Bundesrat beste- hendes nationales Parlament und einen nationalen Wirtschaftsrat vor (der sich korporativ zusammensetzen soll), überträgt dem Bundespräsidenten die Leitung von Innen- und Außenpolitik und spricht ihm das Recht zur Auflösung des Parlaments und der Intervention in den Bundesstaa- ten zu. Die neue Verfassung, die einem Volksentscheid unterbreitet wird, sieht sich, wie Bundespräsident Vargas erklärt, auf die Bewegungen lebendiger außer- parteilicher Kräfte wie Volk, Heer und Marine. Bereits wurden auch die Richt- linien einer neuen Aufbaubarbeit aufge- zeigt: Ausbau des Eisenbahn- und Trans- portwesens, Errichtung einer eigenen Schwerindustrie, Einstellung des auswärti- gen Schuldendienstes bis zur Beseitigung der Wirtschaft- und Währungsfrage.

Alle diese Maßnahmen leiten einen grundlegenden Systemwechsel ein, der auf die Formel gebracht werden kann: der Bundesfreiheit Brasiliens, mit zwanzig ursprünglich stark selbständigen Gliedstaa- ten wird zu einem Staat mit starker Zen- tralgewalt.

Der Umbruch vollzog sich in vollstän- diger Ruhe. Heer und Flotte stehen ge- schlossen hinter Präsident Vargas; fast alle Gouverneure haben sich mit dem Prä- sidenten solidarisch erklärt.

Die Ebene, auf der sich der Umschwung in Brasilien vollzog, ist die der Ausein- anderlegung zwischen dem Prinzip der staatlichen Ordnung und der dunklen Macht des alles vernichtenden weltrevolu- tionären Bolschewismus, der seit Jahren mit allen Mitteln ver sucht, bei den zum Teil schwächeren und verworrenen wirt- schaftlichen und sozialen Verhältnissen in Südamerika seine Umsturzpläne zu ver- wirklichen.

In Brasilien selbst mußte Präsident Vargas 1935 einen blutigen bolschewisti- schen Aufstand niederwerfen. Anfang Oktober wurden von der brasilianischen Regierung bei den Kommunistenführern beschlagnahmte Dokumente veröf- fentlicht, aus denen hervorging, daß die Kommunisten den Plan hatten, während des Präsidentenwahlkampfes der nächsten Monate (die Präsidentenwahl sollte am 3. Januar stattfinden) und der damit verbundenen inneren Spannungen loszu- schlagen. Um seinem Land eine blutige Revolution zu ersparen, blieb Präsident Vargas keine andere Wahl, als die auto- ritäre Neuordnung unabhängig von den Parteien selbst in die Hand zu nehmen. DAP.

Rohstoff an Deutschland aus den französischen Kolonien.

Aus Paris wird gemeldet: Das fran- zösische Kolonialministerium hat eine amt- liche Verlautbarung herausgegeben, poli- tische Kreise sehen darin eine mittelbare Aufforderung in Deutschland, es möge an der wirtschaftlichen Ausbreitung des fran- zösischen Kolonialreiches in Afrika durch die Ueberlastung von Industrieerzeugni- sen, die den französischen Kolonien erfor- derlich sind, mitwirken.

In der Erklärung heißt es, das fran- zösische Kolonialministerium sei bereit, einen Entwurf zu prüfen, der zur Rege- lung dieser Zusammenarbeit ausgearbei- tet wurde und der auf dem deutsch-fran- zösischen Clearingabkommen beruht. In diesem Abkommen sind unmittelbare Kom- pensationsgeschäfte zwischen Deutschland und den französischen Kolonien vorge- sehen. Die aber vom Clearing zwischen Deutschland und Frankreich unabhängig sind. Deutschland könne dadurch in die Lage, Kautschuk, Baumwolle, Kaffee, Ka- tao und andere Kolonialwaren aus Fran- zösisch-Afrika und von Madagaskar zu be- ziehen, selbst könnte es Eisenbahnmate- rial, Ausrüstung für Straßen und Häfen in das französische Kolonialreich liefern.

Die französische Regierung erklärt sich bereit, das erforderliche Clearingsystem auszuarbeiten und die erforderlichen Kre- dite zur Finanzierung dieser Geschäfte zur Verfügung zu stellen. Die Mittel sol- len durch die Herausgabe von Gutscheinen der einzelnen französischen Kolonialbanken beigestellt werden.

VOLKSWIRT

Ausbau des ungarischen Exportes nach exotischen Ländern.

„Uj Világ“ schreibt: Ungarn hat bisher mit den meisten Ueberseeländern sowie auch mit den exotischen Staaten Afriens und Afrikas nach Gelegenheitsverbindungen gepflogen. Ein systematischer Ausbau dieser Möglichkeiten, vielfach aber auch ein entsprechendes Handelsabkommen hat in diesen Fällen gänzlich gefehlt. Die Budapest Handels- und Gewerbekammer hat sich nun entschlossen, in dieser Hinsicht alle Vorarbeiten zu einer regelrechten Ausbau dieser Beziehungen durchzuführen.

Zuerst wird mit dem Sammeln aller einschlägigen statistischen Daten begonnen. Ferner soll die Reihe jener Waren festgestellt werden, die in der Beziehung zu den einzelnen Ländern vom Standpunkt eines lukrativen Exportes auf Grund von Marktstudien in Frage kommen. Ergänzt wird diese Arbeit durch eine Zusammenstellung aller jener bisherigen Erfahrungen, welche die fallweise auch bisher schon in diese Länder exportierenden Häuser gesammelt haben. Besonderes Gewicht wird auf die richtige Klärung der Transportbedingungen und der richtigen Verpackung der verschiedenen Waren gelegt. Endlich sollen der Regierung Anträge in all jenen Fällen unterbreitet werden, in denen die erforderliche Lage den Abschluß eines Handelsabkommens als erwünscht erscheinen lassen.

DER LANDWIRT

Gute Entwicklung der Herbstsaaten.

Seit dem letzten Bericht des Ackerbauministeriums war das Wetter anfänglich verhältnismäßig warm und trocken. Dann begann ein reiches Regenfällen, der in den letzten Tagen Schneefällen den Platz räumte. Dieses veränderliche Wetter behinderte die noch unerledigten Pflug- und Säearbeiten, sowie das Herbstliche Tiefpflügen.

Die Herbstsaaten stehen im allgemeinen gut, sind gleichmäßig entwickelt, buschig und gesund. In den nördlichen und westlichen Komitaten gerieten einzelne Gebiete unter Wasser.

An Futtermitteln ist der Vorrat genügend. Der Gesundheitszustand des Viehs ist, von vereinzelten Krankheiten abgesehen, zufriedenstellend.

HANDWERKER

Die Gewerkeorganisationen für eine Verringerung der Unfallgefahrstabelle der DTZ.

Wie die verschiedenen sonstigen Wirtschaftszweige, nahmen auch die Gewerkeorganisationen wiederholt gegen die neue VI. Unfallgefahrstabelle des DTZ Stellung. Es sprach unter Führung des Präsidenten des Landesverbandes der Gewerkeorganisationen, Paul Tóth jun., eine Handwerkerdelegation beim Innenminister Széll vor, um den Wunsch des Handwerks auf Revision dieser Tabelle darzulegen. In seiner Antwort betonte Innenminister Széll sein Wohlwollen für das Handwerk und beauftragte gleichzeitig Ministerialrat Dr. Lengyel, der der Sozialversicherungssektion des Ministeriums vorsteht, mit der Prüfung des vorgetragenen Wunsches.

Autobuslinie Sopron-Wien-Sopron

Der Autobus der Firma Dr. Barry & Co. fährt täglich von Sopron (Hotel Pannonia) um 7.45 Uhr früh nach Wien. — Rückfahrt von Wien (I., Kärntnering 18) um 19 Uhr. Ankunft in Sopron um 21.03 Uhr. Günstige Fahrgelegenheit nach den burgenländischen Gemeinden Klingenberg, Siegendorf, Rullaproduersdorf, Großhöflein, Müllendorf usw. Fahrkarten und ermäßigte Wochenendfahrtscheine erhältlich in der Fremdenverkehrsstelle (Grabenrunde 44), beim Portier des Hotels Pannonia, beim Optiker Barna (Széchenyi-Platz), beim Portier des Hotels Löwer und beim Chauffeur.

Bei **Fettleibigkeit, Gicht und Rheumatismus** schafft ein Glas natürliches „**Franz-Josef**“ Bitterwasser, morgens auf nüchternen Magen genommen, mühelosen, leichten Stuhlgang und reinigt das Blut sicher von Stoffwechselgiften. Fragen Sie Ihren Arzt!

General Denikin über Rußlands Zukunft

Bukarest, 23. Nov. Der ehemalige russische General Denikin, der im Jahre 1919 gegen die Bolschewiken eine Armee befehligte, ist Ritter des Mihai-Biteazu-Ordens und hat an der letzten Tagung der Ritter teilgenommen.

Ueber die Kampfstärke der russischen Armee befragt, erklärte Denikin, daß die rote Armee zwar gut ausgerüstet und bewaffnet sei, jedoch keine Gefahr darstelle, weil sie nur zur Unterdrückung innerer Unruhen und nicht zum Kampfe außerhalb der russischen Grenzen eingesetzt werden könne.

Sowjetrußland werde niemals eine allgemeine Mobilisierung ohne Gefahr eines Aufstandes der Zivilbevölkerung im Inneren durchführen können. Sowjetrußland gehe seinem Untergange entgegen und an Stelle des Sowjetregimes werde ein neues christliches und nationales Rußland treten, das große soziale Fragen zu lösen haben werde. Das zukünftige Rußland werde weder faschistisch noch nationalsozialistisch, sondern national sein. Die alte Adels Herrschaft werde aber nicht wiederkehren.

SPORT

ESSE und SVA erfolgreich!

Die jetzige Runde der Meisterschaftskonkurrenz bedeutete für beide Mannschaften unserer Stadt neuerliche wertvolle Erfolge. Die Eisenbahner-Mannschaft ESSE konnte in feindlicher Umgebung, und zwar in Nagyböráros gegenüber der Mannschaft Hubertus einen schönen Sieg erzielen.

Der Mannschaft SVA war diesmal kein durchschlagender Erfolg beschieden, doch der immerhin verdiente Sieg sicherte eine Vorrückung auf den dritten Platz der Meisterschaftstabelle.

ESSE-Hubertus 2:1 (0:1). Die Nagybörároser Mannschaft konnte in der ersten Spielhälfte die Führung erzielen, doch in der zweiten Spielhälfte bekundeten unsere wackeren Eisenbahner ein derartig großzügiges Spiel, daß der Ausgang dieses Treffens nicht lange fraglich erscheinen konnte. Der erste Treffer der Eisenbahner fiel in der 17. Minute durch den wohlgeplungenen Schuß des Außenstürmers Jolnai. Der zweite Treffer lobt die Spieltechnik des Verbindungsstürmers Jandó, indem er diesen aus günstiger Lage, halbwegs mit dem Rücken gegen das Tor stehend erzielte. Bei dem Stande von 1:1 konnten die Verteidiger der Mannschaft Hubertus den gegen das leer stehende Tor abgegebenen Schuß des Mittelstürmers Kovács nur mit der Hand abwehren, doch der Spielleiter Friß akzeptierte diesen Fall nicht.

SVA-Unio 5:3 (1:1). Den ausführlichen Bericht über dieses Treffen bringen wir in unserer nächsten Blattfolge.

Meisterschaftsspiele im westlichen Bezirke:
In Pépa: Peruh—SVC 5:0 (1:0); in Szombathely: SVE—KFC 11:0 (4:0); SVA—SVA 8:3 (2:2); in Tatabánya: TSC—II. ker. SC 2:0 (1:0); in Füzföld: SVA—Gyapjushövö 4:2 (1:0).

Meisterschaftsspiele der ungarischen Nationalliga: Ujpest—ETO 7:1 (3:0); Bocsai—Szirietaxi 2:2 (1:0); Elektromos—Törötvész 4:1 (1:1); Hungária—Kispest 2:0 (2:0); Ferencváros—Budai 3:1 (1:0); Pöbös—Budafok 2:0 (0:0).

Meisterschaftsspiel der zweiten Liga:
In Csepel: Haladás—Csepel 2:0.

Vänderspiel: Deutschland — Schweden 5:0 (2:0).

BUCHERSCHAU

Wer schloß auf die schöne Fedora? Sie war bekannt, sie brauchte sich nicht um Engagements zu bemühen, die Varietés ließen ihr nach, denn diese Frau war schön, sehr schön, und ihre Nummer war einzigartig. Wenn der Vorhang sich öffnete, die Musik aufjubelte und eine große, schlante Gestalt in weißem Trikot erschien, das schöne Gesicht von einem lebenswerten Lächeln erhellt, eine goldene Haarwelle über der klaren Stirn, dann rauschte der Beifall auf. Fedora noch immer lächelnd, verteilte graziose Verbeugungen, dann kletterte sie mit der eleganten Bewegung einer Kaze das Seil hinauf, das sie an ihren Arbeitsplatz führte. Die neueste Nummer (Nr. 47) des illustrierten Blattes veröffentlicht eine spannende Kriminalgeschichte, der eine Katastrophe im Zirkus zugrunde liegt. Diese neueste Ausgabe des illustrierten Blattes ist im

Zeitungshandel oder direkt vom Verlag in Frankfurt a. M. zu haben.

Alle **Weihnachtswünsche** erfüllt das Dezemberheft von **Bevers Monatsblatt** für „Handarbeit und Wäsche“. Für das kleine Mädel bringt es reizende Puppenlachen, gestrickt, gehäkelt, genäht, für den Buben Spielzeug aus Holz, für den Vater und den großen Sohn gestrickte Pullover, geistige Schlippe, Lederhandschuhe, Taschen und Mappen für die Mutter, Tante und Großmutter und alle anderen zu beschenkenden jungen und alten Damen, Kissen und Kaffeewärmer für jeden Geschmack in vielerlei Techniken, auch Kragen und Schleifen in feiner Häkelerei, ein zartes gestricktes Schulterstück und allerhand Kleinigkeiten. (Seitpreis 70 Pfg., zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom **Bever-Verlag**, Leipzig.)

FILM

„**Singbaby, sing**“ und „**Buster Keaton als Zauberer**“. Doppelprogramm im „Elite-Mozgö“. Wer sich zwei Stunden hindurch gut unterhalten will, wird nicht versäumen, dem Doppelprogramm im „Elite-Mozgö“ beizuwohnen. „Buster Keaton als Zauberer“ ist eine Burleske, die unbändige Heiterkeit ausstrahlt und „Singbaby, sing“ ist ein musikalisches Lustspiel, das neben seinem feinen Humor auch ganz ausserordentlichen Kunstgenuss verschafft. Ganz hervorragende Kräfte sind am Werk, um wirklich ganz Erstklassiges auf dem Gebiete der Musik, des Tanzes zu bieten. Das Publikum brachte seine Freude und Anerkennung an der Aufführung der beiden prächtigen Filme in beifälliger Anerkennung zum Ausdruck.

Von der Teufelsinsel entkommen

Wieder einmal ist eine mit alles wogender Verzweiflung unternommene Flucht von der französischen Strafkolonie auf der Teufelsinsel geglückt. Nach einer an Abenteuer reichen Fahrt, die sie von der Guiana-Küste aus über das Karibische Meer und die Kleinen Antillen entlang führte, trafen in der Vorwoche drei von der Teufelsinsel entprungene Franzosen und ein Italiener in einem offenen Kanu in St. Thomas auf den Virginischen Inseln ein, freilich nur, um sofort die Weisung zu erhalten, binnen drei Tagen wieder zu verschwinden. So ist es ihnen schon an anderen Plätzen ergangen, wo sie Zuflucht zu finden hofften, und diese Enttäuschung sah man den Flüchtlingen denn auch an ihrem zerkumpten und verhungerten Aussehen an. Ihr Führer, ein gewisser Raymond Baude, der seinerzeit wegen schwerer Einbrüche in Paris auf die Teufelsinsel geschickt worden war, berichtete, daß er und seine drei Gefährten nirgends länger als einige wenige Tage geduldet worden seien. „Uns gelang am 1. August die Flucht nach Niederländisch-Guinea, wo wir ein aus einem Baumstamm angefertigtes Kanu ergatterten. In ihm setzten wir die Fahrt nach Trinidad fort. Die dortige Negerbewölkerung zwang uns gleich wieder zur Weiterfahrt, die uns nach Santa-Lucia führte. Dort durften wir wenigstens dreizehn Tage bleiben. Dann ging es weiter nach Dominica und Antigua, wo wir uns je zwei Tage aufhielten. Bei Tortola, das wir nun ansteuerten, gerieten wir auf ein Riff; unser Kanu wurde schwer beschädigt und wir verloren alle unsere Habseligkeiten. Ohne einen Cent Geld sind wir hier angekommen.“ Mit der verzweifelten Frage: „Was sollen wir tun?“ beendete Baude seinen trübseligen Bericht. Seine Gefährten sind ein gewisser Paul Renu, den

ein Ueberfall auf einen Offizier in Französisch-Marokko auf die Teufelsinsel brachte, ein gewisser François Yaru, ein Messerstecher, und der Giovanni Battistotti, der in Frankreich einen Antifaschisten erschossen hat. Die vier Flüchtlinge haben bereits St. Thomas wieder verlassen.

RADIO

Dienstag, 23. November.

B u d a p e s t. 6.45: Turnen. Schallpl. — 10: N. — 10.20: Erzählung. — 12.05: Jantkapelle. — 12.30: N. — 13.50: Klavierkonzert. — 14.40: N. — 16.15: Frauenstunde. — 16.45: N. — 17: Opernorchester. — 18: Vortrag. — 18.30: Violinkonzert. — 19.30: Ungar. Lieder. — 20.30: Jantdrama. — 22: N. — 22.25: Streichquartett. — 23.30: Schallpl. — 0.05: Nachrichten.

W i e n. 6.45: Turnen. N. Schallpl. — 9.10: N. — 10: Von der Dampfisenbahn. — 11.25: Italienisch. — 12: Schallpl. — 13: N. — 13.10: Konzert. — 15: N. — 15.15: Kinderstunde. — 15.40: Kochvortrag. — 16: N. — 16.05: Jantorchester. — 17: Bastelstunde. — 17.20: Geograph. Rundschau. — 17.30: Cembaloorträge. — 18: Französisch. — 18.20: Kampf gegen Verderb. — 18.30: Vortrag. — 18.45: Winterhilfe. — 19: N. — 19.10: Vortrag. — 19.40: Jantkapelle. — 20.40: Vortragsung. — 21.05: Eine Jantballade. — 22.10: N. — 22.20: Jantkapelle. — 23: Tanzmusik.

Mittwoch, 24. November.

B u d a p e s t. 6.45: Turnen. Schallpl. — 10: N. — 10.20: Vortrag. — 10.45: Handarbeiten. — 12.05: Gesangkonzert. — 12.40: N. — 13: Zigeunertapelle. — 14.40: N. — 16.15: Scheintote Mumien. — 16.45: N. — 17: Vortrag. — 17.20: Klavierkonzert. — 18: Ueber Luftschuß. — 18.20: Schallpl. — 19.20: Jantkapelle. — 19.45: Auslandschau. — 20.35: N. — 21: Opernorchester. — 22.10: Schallpl. — 23.10: Jantkapelle. — 0.05: N.

W i e n. 6.45: Turnen. N. Schallpl. — 9.10: N. — 10.10: Schulfunk. — 10.50: Frauenstunde. — 11.25: Konzertstunde. — 12: Jantkapelle. — 13: N. — 13.10: Konzert. — 15: N. — 15.15: Kinderstunde. — 15.40: Vom Erfinden. — 16: N. — 16.05: Schallpl. — 17.05: Vortrag. — 17.20: Konzert. — 18.20: Kaufm. Vortrag. — 19: N. — 19.30: Konzert. — 22: Militärkonzert. — 22.10: N. — 22.20: Militärkonzert.

Johann Freiler

Uhrmacher u. Juwelier

empfiehlt sich zur Uebernahme aller Arten von

Uhren- u. Juwelenreparaturen

prompt und billig!

Sopron, Theatergasse 6

la Seidenstrümpfe P 1-95

la Seidenhosen . P 1-60

la Seidenkombine P 3-20

la Damenhemden P 1-90

la Herrenhemden P 4-80

la Herren-Pouplinhemd P 6-28

la Herren-Kniehasen . P 1-90

Feinste Seiden-Krawatte P 1-50

la Herren-Socken P-70

usw. in grösster Auswahl bei

Fischer Mihály,

SOPRON, Grabenrunde Nr. 56

Verantwortlicher Redakteur: János M. Schiller. Herausgeber: Röttig-Komwalter-Druckerei. G. — Druck: Bäcker der Röttig-Komwalter-Druckerei, Sopron, Deatplatz 56; Tel. 19. —